

Neustadt-
Dresden,
in der Expedi-
tion, II. Reihn.
Casse Nr. 3,
zu haben.

Sächsische Vorzeitung.

Preis:
vierteljährlich
15 Ngr. In
beziehen durch
alle kais. Post-
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1½ Ngr. Unter „Eingefandt“ 3 Ngr.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Herrmann Müller in Dresden.

Politische Weltchau.

Deutsches Reich. Die beiden Kaiser von Rußland und Oesterreich haben ihren Einzug in die Hauptstadt des deutschen Reiches gehalten. Empfangen wurden sie mit allem Aufwand der Courtoisie, welchen ihr hoher Rang zu beanspruchen hat und den aufzubieten die eigene Würde des hohen Gastgebers forderte. Am Nachmittage des 5. September traf der Kaiser von Rußland mit dem Großfürsten-Thronfolger und dem Großfürsten Wladimir auf dem Ostbahnhofe ein. Bei der Ankunft derselben waren auf dem Bahnhofe anwesend: der Kaiser Wilhelm, sämtliche preussische Prinzen, alle in russischen Uniformen mit dem großen Bande des St. Andreas-Ordens, unter ihnen zum ersten Male der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich Wilhelm, gleichfalls in russischer Uniform. Ferner erschienen auf dem Perron: die bis dahin anwesenden deutschen Fürsten und Prinzen, so namentlich die Großherzöge von Baden, Mecklenburg und Weimar, der Herzog von Koburg und die Fürsten Gortschakoff und Bismarck. Die Kaiser nebst der äußerst glänzenden Suite gingen die Front der Ehrenkompagnie entlang. Beim Nahen des Zuges intonirte die Russe die russische Nationalhymne; am Ende der Ehrenkompagnie angelangt, nahm Kaiser Alexander die Rapporte und einige persönliche Vorstellungen entgegen, worauf beide Kaiser den Perron verließen, um durch die Königszimmer gehend den Wagen zu besteigen. Der Bahnhof war mit Blumen und Topfgewächsen, deutschen, preussischen und russischen Fahnen, Wappen und Emblemen festlich geschmückt. Beim Verlassen desselben empfing ein selten so zahlreiches Publikum die Majestäten auf dem ganzen langen Wege vom Ostbahnhofe bis zum Gesandtschaftspalais, wo eine Ehrenkompagnie des Kaiser-Alexander-Gardegrenadier-Regiments Nr. 1 mit Fahnen und Offizier-Korps aufgestellt war. Der Empfang zeigte auf allen Straßen, an den Fenstern und auf den Dächern die regste Theilnahme, die bei jedem neuen Wagen neu rege wurde. Im ersten Wagen fuhren die beiden Kaiser, im zweiten deren Adjutanten, im dritten die beiden Thronfolger, dann folgten die Großfürsten und Prinzen der beiden Regentenhäuser, darauf die Fürsten und Prinzen der deutschen Fürstenthümer, Fürst Bismarck (allein und im verschlossenen Wagen, in großer Generalsuniform), die General-Feldmarschälle Grafen Berg und Moltke u. Das russische Botschaftspersonal, sowie Damen desselben, waren auf dem Perron anwesend und wurden durch den Kaiser Wilhelm dem russischen Kaiser vorgestellt. Unter den zur Begrüßung des Kaisers von Rußland anwesenden Offizieren befanden sich sämtliche Feldmarschälle, kommandoführende Generale, General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten. Die Begrüßung der beiden Monarchen hatte einen überaus herzlichen Charakter. Kaiser Alexander, welcher wie die Großfürsten die große preussische Generalsuniform trug, umarmte und küßte wiederholt den Kaiser sowie sämtliche anwesende Prinzen des königlichen Hauses.

Der Kaiser von Oesterreich, begleitet vom Kronprinz Albert von Sachsen, traf am Nachmittage des 6. September in Berlin ein. Die Empfangshalle des neuen Potsdamer Bahnhofes war von Innen und Außen mit Flaggen in den österreichischen und ungarischen, sowie preussischen und deutschen

Farben geschmückt. Auf dem Perron war eine Ehrenwache vom 1. Bataillon des 2. Garderegiments mit enthüllter Fahne und der Regimentsmusik aufgestellt. Kaiser Wilhelm, der Kronprinz, in den Uniformen ihrer österreichischen Regimenter, geschmückt mit dem hohen Orden des goldenen Vlieses und dem Bande des Stephansordens, ferner Prinz Friedrich Karl, der älteste Sohn des Kronprinzen, Prinz Wilhelm, die Prinzen Karl, Albrecht (Vater) und Adalbert waren im kaiserlichen Empfangszimmer erschienen; ebenso die Großherzöge von Baden, Mecklenburg, Sachsen, die Herzöge von Koburg, Anhalt, Altenburg, sowie die andern anwesenden deutschen Fürsten. Auch trafen Se. Majestät der Kaiser Alexander von Rußland mit ihren kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten-Thronfolger Alexandrowitsch und den Großfürsten Nikolaus und Wladimir nebst Gefolge ein. Selbstverständlich war das Personal der österreichischen Gesandtschaft vollzählig anwesend. Zugegen waren ferner die Feldmarschälle Grafen Wrangel und Moltke, die Generalität, die obersten Hofchargen. — Beim Einfahren des Zuges erwies die Ehrenwache-Kompagnie die militärischen Honneurs; die Regimentsmusik spielte die österreichische Nationalhymne. Kaiser Franz Joseph, in der Uniform seines preussischen Garde-Grenadier-Regiments Kaiser Franz, sprang aus dem Wagen und ging auf den ihm entgegeneilenden Kaiser Wilhelm zu, umarmte und küßte denselben auf's Herzlichste. Nachdem Kaiser Wilhelm den Kronprinzen von Sachsen begrüßt, gingen beide Kaiser, während die österreichische Nationalhymne noch fortertönte, die Front der aufgestellten Kompagnie entlang bis zu dem rechten Flügel, wo Kaiser Wilhelm seinem hohen Gaste den Rapport des demselben gehörigen Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments überreichte. Bei der Begrüßung des Kaisers von Oesterreich mit dem kaiserlichen Kronprinzen, den Prinzen des königlichen Hauses und den anwesenden Fürstlichkeiten wendete sich der Kaiser von Oesterreich auch mit ganz besonderer Herzlichkeit dem Prinzen Wilhelm, Sohn des Kronprinzen, zu. Von dem Bahnhofe fuhren beide Kaiser in einem vierspännigen Wagen auf dem Wege durch das Brandenburger Thor die Linden entlang nach dem königlichen Schlosse. Ihnen folgte der kaiserliche Kronprinz, der Kronprinz von Sachsen, die königlichen Prinzen, die anwesenden Fürsten, die militärische Begleitung und das übrige Gefolge. Der mit dem Kaiser Franz Joseph eingetroffene Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, trug ungarische Uniform.

Die große Parade, welche Sonnabend Vormittag zu Ehren der Kaisergäste auf dem Tempelhofer Felde stattfand, war nicht nur ein großartiges, glänzendes militärisches Schauspiel, sondern gestaltete sich durch die riesige Theilnahme der Bevölkerung zu einem Volksfeste im eminentesten Sinne des Wortes. Früh morgens zwischen 7 und 8 Uhr holte die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, sowie die 3. Eskadron des Regiments der Gardekorps die Fahnen und Standarten aus dem kaiserlichen Palais ab. Hierauf fand Fahnenabholung bei Ihren Majestäten dem Kaiser Alexander und Franz Joseph statt. Die zur Parade befehligten Truppen — das Gardekorps sowie die zu demselben während der Herbstmanöver abkommandirten Truppentheile der Linie — waren bereits so zeitig nach dem Tempelhofer Felde ausmarschirt, daß bald nach 9½ Uhr alle